



Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

63. Ausgabe | Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Personelle Änderungen: neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle
- 1.2 Justizministerin verleiht Niedersächsisches Qualitätssiegel für Sicheres Wohnen an das Studentenwerk Hannover und die Kreiswohnbau Hildesheim GmbH
- 1.3 Grüne Liste Prävention nimmt weitere Programme auf
- 1.4 Wegweiser Entwicklungsförderung und Gewaltprävention - Blog zur Umsetzung von Präventionsprogrammen
- 1.5 Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen (pufii)

2. Rückblick auf Veranstaltungen

- 2.1 20. Deutscher Präventionstag in Frankfurt
- 2.2 Jahrestagung und Jubiläumsfeier „10 Jahre Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen“
- 2.3 Mitgliederversammlung und Festveranstaltung „20 Jahre LPR Niedersachsen“
- 2.4 12. Konfliktmanagement-Kongress
- 2.5 Fachtagung „Häusliche Gewalt“
- 2.6 Tag der Medienkompetenz: „Lernen und Leben mit digitalen Medien“
- 2.7 Jugendgerichtstag

3. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

- 3.1 Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2016 - Vorausschauend planen, gezielt handeln
- 3.2 Autorenlesung der Brüder Masoud und Mojtaba Sadinam: „Unerwünscht“ - ein Flüchtlingsschicksal (12.02.2016 Uelzen)

- 3.3 5. Niedersächsische Regionalkonferenz am 16.03.2016 in Braunschweig
- 3.4 Tagung „Erfolgsfaktoren und Öffentlichkeitsarbeit in der kommunalen Alkoholprävention“
- 3.5 21. Deutscher Präventionstag in Magdeburg
- 3.6 11. Niedersächsischer Präventionstag in Hannover
- 3.7 7. Tagung der „Europäischen Gesellschaft für Präventionsforschung“ in Berlin

4. Wettbewerbe/Preisverleihungen

- 4.1 Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung: "Goldene Göre 2015"
- 4.2 „WirktSiegel“ für ICanDo

5. Veröffentlichungen

- 5.1 Refugee-guide.de
- 5.2 Ratgeber „Sicherheit am Arbeitsplatz mit Publikumsverkehr“
- 5.3 Entwicklungsförderung und Gewaltprävention: Aktuelle Beiträge aus Wissenschaft und Praxis
- 5.4 Superheldin-gegen-gewalt

6. Verschiedenes

- 6.1 Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“
- 6.2 Projekt Suse hilft online gegen Gewalt an behinderten Frauen und Mädchen
- 6.3 Theater:
 - „Die Reise nach Jerusalem“
 - Ensemble Radiks: „Fake oder War doch nur Spaß“
 - Theater und Prävention: „Schauspielkollektiv“
- 6.4 Harrys Sicherheitstipp: Schauen Sie hin! Das Opfer und die Polizei brauchen Zeugen

6.5 Willkommen bei Freunden - Bündnisse für junge Flüchtlinge

6.6 Kostenlose Rechtsberatung für Flüchtlinge und Helfer

Redaktion:

Maritta Harling

Tel.: (05 11) 1 20-52 39

maritta.harling@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Personelle Änderungen : neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Dr. Bettina Doering

Seit Oktober 2015 ist Dr. phil. Bettina Doering (Dipl.-Psych.) im LPR als Leiterin des Arbeitsbereichs „Prävention von Rechtsextremismus“ bzw. des „Landes-Demokratiezentrums Niedersachsen“ beschäftigt. Sie hat in Jena Psychologie studiert und hatte ein Forschungsstipendium der DFG am International Graduate College. Nach Ihrer Diplomarbeit arbeitete sie am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen und später an der Leibniz-Universität Hannover. Das Thema Prävention von Rechtsextremismus war in der gesamten wissenschaftlichen Laufbahn ein zentraler Bestandteil. Aber auch an der praktischen Umsetzung der Bundesprogramme konnte sie bereits ab 2009 mitwirken, u.a. bei der Fachstelle „Extremismus und Gewaltprävention“ in Leipzig.

Kontakt:

Dr. Bettina Doering

Tel. (0511) 120 - 5266

bettina.doering@mj.niedersachsen.de

Dr. Menno Preuschaft

Der Islam- und Politikwissenschaftler Dr. phil. Menno Preuschaft verantwortet beim LPR seit dem 01.10.2015 den Bereich „präventive Maßnahmen gegen gewaltorientierten Salafismus/ Islamismus“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ. Er war zuvor als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Münster tätig und lehrte an der Ruhr-Universität Bochum. Während seiner bisherigen Tätigkeiten und während seines Studiums lebte er unter anderem in Syrien, Ägypten und Saudi-Arabien. Zu seinem Aufgabebereich gehört die Vernetzung der themenspezifisch relevanten Akteure in Niedersachsen, die Planung, Initiierung und Begleitung von Projekten und die Unterstützung von Kommunen bei Fragen und Problemstellungen aus dem Bereich Salafismus, Islamismus und Islamfeindlichkeit. Zudem bringt Dr. Preuschaft seine Expertise in die anderen Arbeitsbereiche des LPR ein, zu denen Schnittmengen bestehen, etwa im Bereich Rechtsextremismus-Prävention oder der LPR-Initiativen zur Unterstützung im Bereich der Flüchtlingsthematik.

Kontakt:

Dr. Menno Preuschaft

Tel. (0511) 120 - 5258

menno.preuschaft@mj.niedersachsen.de

Frank Koch

Seit dem 01.10.2015 ist Frank Koch beim LPR im Bundesprogramm „Demokratie leben“ Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit tätig. Nach seinem abgeschlossenen Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Hochschule Bremen sammelte er umfangreiche Berufserfahrungen in der Jugendhilfe bzw. bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. In den letzten Jahren war er in München beim dortigen Landgericht als Bewährungshelfer beschäftigt. Er absolvierte eine berufsbegleitende Ausbildung zum Antigewalt- und Kompetenztrainer und bot in Form von sozialen Trainingskursen und anderen Gruppensettings für Jugendliche und junge Volljährige Unterstützung zur individuellen, biographischen Aufarbeitung zum Tathergang an. Seine Aufgaben im LPR sind Beratung, Information und Intervention u.a. von Kommunen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, Eltern, Einzelpersonen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Schule, Jugendhilfe, Vereinen und Verbänden.

Kontakt:**Frank Koch**

Tel. (0511) 120 - 5263

frank.koch@mj.niedersachsen.de**Christine Meyser**

Die Polizeikommissarin Christine Meyser verstärkt seit Oktober 2015 die Geschäftsstelle des Landespräventionsrates und übernimmt fortan den Arbeitsbereich von Heike Ehlers. In der Polizeidirektion Hannover hat Frau Meyser im Rahmen von Verwendungen in der Bereitschaftspolizei und im Einsatz- und Streifendienst zunächst die polizeiliche „Basisarbeit“ erlernt. Anschließend konnte sie in der Polizeistation Sahlkamp/Vahrenheide Ermittlungserfahrungen im Bereich „Häusliche Gewalt“ und in der Kinder- und Jugendsachbearbeitung sammeln. In den letzten fünf Jahren wirkte sie zudem im Nebenamt in der Verhandlungsgruppe Hannover mit.

Beim Landespräventionsrat wird Christine Meyser ihre Praxiserfahrungen in die Beratung der kommunalen Präventionsgremien und in die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau einfließen lassen. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin für den Geschäftsbericht und unseren LPR-Rundbrief.

Kontakt:**Christine Meyser**

Tel. (0511) 120 - 5256

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

1.2 Justizministerin verleiht Niedersächsisches Qualitätssiegel für Sicheres Wohnen an das Studentenwerk Hannover und die Kreiswohnbau Hildesheim GmbH

Zur Bewertung von Wohnanlagen und Wohngebieten ist im Rahmen der „Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen“ ein Qualitätssiegel für Sicheres Wohnen entwickelt und seit 2010 bereits 27-mal vergeben worden. Um dieses Qualitätssiegel zu erhalten, müssen verschiedene Kriterien erfüllt werden, die nachweislich sicheres Wohnen ermöglichen - angefangen bei ausreichender Beleuchtung über Sauberkeit bis hin zur Belebung des Gebietes und sozialen Aspekten, wie beispielsweise der Förderung einer guten Hausgemeinschaft. Am 3. November 2015 wurde die Urkunde für das Qualitätssiegel mit dem Prädikat „hohe Qualität“ von der Niedersächsischen Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz an das Studentenwohnheim Am Papehof 10 des Studentenwerks Hannover überreicht. Das Studentenwohnheim überzeugte die Jury insbesondere mit der aktiven Mitarbeit der studentischen Hauselbstverwaltung sowie der sicherheitsförderlichen übersichtlichen und freundlichen Gestaltung der Innenräume und Außenbereiche.

Die Kreiswohnbau Hildesheim GmbH durfte das Qualitätssiegel für Sicheres Wohnen am 25.11.2015 im Niedersächsischen Justizministerium für das Objekt Friedrich-Ebert-Straße 1/1A in Sibbesse in Empfang nehmen. Ministerin Niewisch-Lennartz lobte das Wohnungsunternehmen für das hohe Engagement für mehr Sicherheit und Lebensqualität.

Weitere Informationen zur Vergabe der Qualitätssiegel finden Sie hier:

<http://www.hannover.de/Service/Presse-Medien/hannover.de/Aktuelles/Wirtschaft-Wissenschaft-2015/Studentenwerk-Hannover-erh%C3%A4lt-Qualit%C3%A4tssiegel>

https://www.nbank.de/Service/News/News-Detail_6464.jsp

http://www.sipa-niedersachsen.de/web/ausgezeichnet/studentenwerk_hannover_papehof.html

http://www.sipa-niedersachsen.de/web/ausgezeichnet/kwb_hildesheim_sibbesse.html

Kontakt:

Christine Meyser

Tel. (0511) 120 - 5256

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

Susanne Wolter

Tel.: (0511) 120 - 5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

1.3 Grüne Liste Prävention nimmt weitere Programme auf

Die Grüne Liste Prävention des LPR Niedersachsen liefert einen Überblick über in Deutschland verfügbare Präventionsprogramme. Nur evaluierte Programme werden in die Grüne Liste aufgenommen und nach der Aussagekraft der zugrundeliegenden Studien eingestuft. Die Grüne Liste Prävention besteht seit 2011, neue Programme werden laufend bewertet und aufgenommen. Die Neuaufnahmen der letzten drei Monate finden sich hier: www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/neu

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel. 0511-120 5268

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.4 Wegweiser Entwicklungsförderung und Gewaltprävention - Blog zur Umsetzung von Präventionsprogrammen

Der „Wegweiser Entwicklungsförderung und Gewaltprävention“ ist ein gemeinsames Projekt der Partner Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) und des LPR Niedersachsen. Dort findet man Informationen zu Empfehlungen, Verbreitung, Evaluation und Implementation (Umsetzung) von Präventionsprogrammen. Neu eingerichtet ist ein Blog, in dem über die Erfahrungen mit der Einführung und Umsetzung eines Präventionsprogramms modellhaft berichtet wird. Über eine Kommentarfunktion kann über die Beiträge im Blog diskutiert werden, siehe: www.wegweiser-praevention.de/blog.html

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel. 0511-120 5268

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.5 Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen (www.pufii.de)

Das Institut für angewandte Präventionsforschung des Deutschen Präventionstages (dpt-i), der Landespräventionsrat Niedersachsen ([LPR](http://lpr)) und das Deutsch-Europäische Forum für urbane Sicherheit ([DEFUS](http://defus)) werden in Kürze das Informations- und Kommunikationsportal www.pufii.de für Präventions-Fachkräfte bereitstellen. Das Informationsportal www.pufii.de will Fachkräfte bei der Integration von Flüchtlingen in Kommunen nachhaltig unterstützen.

Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag
Tel. 0511/235-4949
dpt@praeventionstag.de

LPR Niedersachsen
Tel. 0511/120-5254
info@lpr.niedersachsen.de

DEFUS
Tel. 0511/7613662
defus@defus.org

2. Rückblick auf Veranstaltungen

2.1 20. Deutscher Präventionstag in Frankfurt

Der 20. Deutsche Präventionstag fand am 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main zum Schwerpunktthema "**Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention**" statt. Mehrere tausend Teilnehmende, politische Entscheidungsträger und Gäste, über 300 Referentinnen und Referenten sowie mehr als 200 ausstellende Institutionen sorgten für interessante Vorträge, Informationen, Präsentationen und Debatten.

Gastgebende Veranstaltungspartner waren das Land Hessen und die Stadt Frankfurt. Nähere Informationen zum Kongress finden Sie auf der [Website des DPT.](#)

Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag
Tel. 0511/235-4949
dpt@praeventionstag.de

2.2 Jahrestagung und Jubiläumsfeier „10 Jahre Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen“

Das Projekt „Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen“ (SiPa) feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Anlässlich der Jahrestagung am 6. Juli 2015 in der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) kamen Partner der SiPa, Mitglieder der kommunalen Spitzenverbände und Gäste aus Politik und Wirtschaft zusammen, um die erfolgreiche Zusammenarbeit zu reflektieren.

Seit dem 01.01.2015 liegt die Federführung für die SiPa beim Landespräventionsrat Niedersachsen im Niedersächsischen Justizministerium. Zuvor war sie im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung angesiedelt. Es handelt sich bei der SiPa um einen Zusammenschluss von 20 Partnern aus dem staatlichen und nichtstaatlichen Bereich, die sich zum Ziel gesetzt haben, Sicherheit im Wohnumfeld sowie im öffentlichen Raum zu schaffen bzw. zu stärken, um Kriminalität zu mindern und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Mehr zur SiPa, zu ihren Partnern, ihren weiteren Zielsetzungen und dem Qualitätssiegel erfahren Sie unter www.sicherheit-staedtebau.de.

Kontakt:

Susanne Wolter

Tel.: 0511-120 5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

2.3 Mitgliederversammlung und Festveranstaltung 20 Jahre Landespräventionsrat Niedersachsen

Am 23. September 2015 fand im Neuen Rathaus Hannover die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des LPR wurde diese Mitgliederversammlung in Form einer kleinen Festveranstaltung begangen, zu der die Geschäftsstelle auch die LPR-Mitgliedsorganisationen und eine Reihe von Ehrengästen eingeladen hatte.

Nach der Begrüßung durch Thomas Hermann, Bürgermeister der Stadt Hannover und Vorsitzender des Präventionsrates der Landeshauptstadt, interviewte die LPR-Vorsitzende, Prof. Dr. Ute Ingrid Haas, den Gründungsgeschäftsführer Hartmut Pfeiffer zur Gründung und Vergangenheit des LPR Niedersachsen. Im Anschluss stellte sich die Niedersächsische Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz im Gespräch mit der ehemaligen LPR-Vorsitzenden Sigrid Maier-Knapp-Herbst Fragen zum Beginn des LPR in Niedersachsen sowie zu aktuellen und künftigen Herausforderungen der Prävention. Abschließend hielt Prof. Dr. Ewald Wessling von der Hochschule Hannover den Fachvortrag „Web 2.0, Social Media, Big Data –

Prävention im digitalen Wandel“.

Am Vortag, 22.09.2015, empfingen die Niedersächsische Justizministerin und der Landespräventionsrat Vertreterinnen und Vertreter der Landespräventionsgremien in Hannover. Ziel dieser Zusammenkunft war der länderübergreifende Austausch sowie die Vertiefung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Kontakt:

Susanne Wolter

Tel.: 0511-120 5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

2.4 12. Konfliktmanagement-Kongress

Beim 12. Konfliktmanagement-Kongress „Bausteine der Mediation“ am 25./26.09.2015 stand der Baukonflikt im Fokus.

Es wurde in sieben Foren gearbeitet:

1. Konflikte am Bau – Ursachenforschung, Prophylaxe und Therapie
2. KurzZeitMediation
3. Wahrnehmungsstörungen und Denkfehler in der Mediation
- 4A. Mimikresonanz: Gesichter lesen und angemessen reagieren
- 4B. Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP) in der Mediation
- 4C. Gewaltfreie Kommunikation in der Mediation: Übersetzungshilfe und Basistool
5. Warum kommt Mediation nicht an? - Kann die Wissenschaft das Paradoxon lösen?

Das gesamte Programm nebst einer Dokumentation über die Veranstaltung finden Sie hier:

<http://www.km-kongress.de>

Kontakt:

Peter Röthemeyer

Tel.: 0511-120 5086

peter.rothemeyer@mj.niedersachsen.de

2.5 Fachtagung „Häusliche Gewalt“

Bei der jährlich stattfindenden Fachtagung „Häusliche Gewalt“ am 04.11.2015 in der Akademie des Sports in Hannover ging es diesmal unter anderem um die Erfahrungen von Frauen

mit den Institutionen des Hilfesystems, um den Umgang mit Hochrisikofällen, um Datenschutz in der Kooperation zwischen Polizei und Beratungseinrichtungen, um Unterstützungsangebote für Kinder im Kontext von Partnergewalt, um Opferschutz im Strafverfahren und um die Beratung von Männern, die Partnergewalt erleiden. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Tagung betraf den Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt in Flüchtlingsunterkünften.

Beiträge der Referentinnen und Referenten finden Sie hier:

<http://www.lpr.niedersachsen.de/nano.cms/koordinierungsstelle-haeusliche-gewalt?XA=details&XID=198&XParentID=162>

Kontakt:

Christiane Klages

Tel.: 0511-120 5255

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

2.6 Tag der Medienkompetenz 2015 „Lernen und Leben mit digitalen Medien“

Digitale Medien nehmen in allen Bereichen unserer Gesellschaft einen immer größeren Raum ein. „Lernen und Leben mit digitalen Medien“ lautete daher das Motto des vierten „Tags der Medienkompetenz“ am 05.11.2015 in Hannover.

Auch die diesjährige Veranstaltung stellt das Landeskonzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ in den Mittelpunkt. Durch zahlreiche Vorträge, Workshops und unterschiedliche Beratungsinseln wurde u.a. der Frage nachgegangen, wie das Konzept weiterentwickelt und verstetigt werden kann. In Foren und an Themeninseln ging es um Themen wie Jugendmedienschutz, Open Educational Resources, Apps und Computerspiele. Weitere Schwerpunkte bildeten in diesem Jahr die Themen Datenschutz, Urheberrecht sowie der Medieneinsatz in der frühkindlichen Bildung, der beruflichen Bildung, zum Zwecke der Inklusion und beim Erlernen von Deutsch als Zweitsprache. Mit der spannenden Frage „Ist Medienkompetenz messbar?“ beschäftigte sich der diesjährige Fachvortrag.

Wie in den Vorjahren richtete sich auch dieser Tag der Medienkompetenz an die im Bereich der Medienbildung tätigen pädagogischen Fachkräfte, insbesondere auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Entscheider und Akteure beim Einsatz digitaler Medien in der Lehre. Die Veranstaltung soll ihnen ein Forum zum Austausch von beruflichen Erfahrungen und Best- Practice-Beispielen aus Niedersachsen bieten. Veranstalter des „Tages der Medienkompetenz“ sind das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) und die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM). Unterstützt wird die Fachtagung von der Niedersächsischen Staatskanzlei, dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie von der Initiative n-21.

Weitere Informationen erhalten Sie via E-Mail und auf der Internetseite www.tag-der-medienkompetenz.nibis.de.

Kontakt:**Niedersächsische Landesmedienanstalt****Claudia Zahn - Véventas****Tel: 05 11-71 30 93 70**Zahn@nlm.de

2.7 25. Jugendgerichtstag 2015

Am 20.11.2015 fand im Landgericht Braunschweig der 25. Jugendgerichtstag 2015 statt. Bearbeitet wurden folgende Themen in neun Arbeitskreisen:

- „Alles was knallt!“ Vermehrter Cannabis-Konsum bei Jugendlichen. Nur Aufhellung des Dunkelfeldes oder was ganz anderes?
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Anforderungen und Erfahrungen
- Eine „Runde Sache“ – Täter-Opfer-Ausgleich und ergänzende Gruppenarbeit mit Opfern, Tätern und Täterinnen
- Schulabsentismus: Was machen Schule, Ordnungsbehörden, Jugendrichter? Wo ist die Jugendhilfe? Erfahrungen aus der Praxis im Landkreis Osnabrück
- Was hab ich denn nun gekriegt? - Kommunikation im Jugendstrafverfahren
- Ambulante Maßnahmen: Neue Wege im Umgang mit „Systemsprengern“ – Maßgeschneiderte Individual-Lösungen auch für junge Straffällige! Kooperationsmodell zur Vermeidung von Betreuungskarrieren bei sog. Systemsprengern
- „Alles perfekt oder geht da noch was?“ Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Polizei;
- Jugendarrestvollzugsgesetz – Wer setzt wie mit welchen Mitteln in die Praxis um?
- Arbeitsleistungen – alternativloses dauerhaftes Übel oder gibt es andere Wege?

Ausführliche Informationen finden Sie hier:

<http://niedersachsen.dvjj.de/jugendgerichtstage/25-jugendgerichtstag-2015>

Kontakt:**DVJJ-Landesgruppe Niedersachsen****Dr. Regine Drewniak, Vorsitzende****Tel.: 0551/797 65 38**drewniak@posteo.de

3. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

3.1 Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2016 - Vorausschauend planen, gezielt handeln

Das Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention ist seit 2008 ein jährliches Fortbildungsangebot des Landespräventionsrates Niedersachsen (LPR). Diese modulare Qualifizierung zur „Fachkraft für Kriminalprävention“ richtet sich an all diejenigen, die im kriminalpräventiven Bereich tätig sind und ihre Kenntnisse in Kriminologie, Kriminalprävention sowie in Projektmanagement erweitern möchten.

Zu Inhalten, Terminen und zur Anmeldung gelangen Sie über:

<http://www.lpr.niedersachsen.de/nano.cms/beccaria-qualitaetsinitiative?XA=details&XID=197&XParentID=137>

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 05 11/1 20 52 61

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

3.2 Autorenlesung der Brüder Masoud und Mojtaba Sadinam: „Unerwünscht“ - ein Flüchtlingsschicksal

Zeit: Freitag, 12. Februar 2016, 19:00 Uhr

Ort: Rathaus Uelzen, Herzogenplatz 2, 29525 Uelzen

Drei Brüder aus dem Iran erzählen ihre deutsche Geschichte. Der Roman „UNERWÜNSCHT“ erzählt von der Suche nach Heimat und Freiheit und dem Wunsch, dazuzugehören. Ein Flüchtlingsschicksal – vor allem aber eine so noch nicht gelesene Parabel über Brüderlichkeit, Mut und Menschlichkeit.

Mojtaba, Masoud und Milad werden in Teheran geboren und wachsen im Iran der 1980er Jahre als Kinder regimekritischer Eltern auf. Als ihre Mutter bei einer verbotenen Flugblattaktion auffliegt, müssen sie untertauchen und sind monatelang komplett von der Außenwelt abgeschnitten. Bis sie die Flucht wagen und mit Hilfe eines Schleppers mit nichts als einem Koffer illegal nach Deutschland gelangen. Ohne Geld, ohne Papiere und ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, landen sie in einem Auffanglager bei Münster. Dann der Schock: Ihr

Asylantrag wird abgelehnt, sie werden zur sofortigen Ausreise aufgefordert. Wie den drei Brüdern eine Integration gegen alle Widerstände gelingt, wie ihnen trotz Rückschlägen, bürokratischer Schikanen und eines dramatischen Kampfes gegen die Abschiebung der Sprung aufs Gymnasium und das Einserabitur glücken und wie sie auch an deutschen Eliteuniversitäten lernen müssen, ihren eigenen Weg zu finden – davon berichten sie gemeinsam in diesem Buch.

Mojtaba, Masoud und Milad Sadinam gehen alle drei großartige Zukunftswege in Deutschland: ob als Stipendiat der Vodafone-Stiftung an einer privaten Universität in Vallendar, als Student der Geschichte und Politik mit Unterstützung der Begabtenförderung an der Jacobs University in Bremen und in Frankfurt am Main oder als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Wirtschaftsinformatik an der International University in Bruchsal. Sehr kritisch gehen sie mit dem Versuch deutscher Politiker um, sie als Vorzeigemigranten herauszustellen.

Der Präventionsrat Uelzen und die Buchhandlung Decius Uelzen laden Sie ganz herzlich zu dieser Autorenlesung ein. Der Eintritt ist frei.

Kontakt

Peter Wegener

Tel.: 0 58 20/97 03 24

praeventionsrat-uelzen@t-online.de

3.3 5. Niedersächsische Regionalkonferenz in Braunschweig

Am 16. 03.2016 findet die 5. Niedersächsische Regionalkonferenz „Kommunale Kriminalprävention“ in der Stadthalle Braunschweig statt. Ziel der Veranstaltung ist es, die Vernetzung und den Austausch von Präventionsakteuren im Flächenland Niedersachsen zu fördern und zu unterstützen. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig sind rund 20 kommunale Präventionsgremien aktiv, die sich durch hohes Engagement auszeichnen. Der LPR plant und organisiert die Veranstaltung gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, der Polizeidirektion Braunschweig und der Stadt Braunschweig.

Einzelheiten zum Veranstaltungsablauf und zur Onlineanmeldung finden Sie hier:

<http://www.lpr.niedersachsen.de/nano.cms/kommunale-kriminalpraevention?XA=details&XID=200&XParentID=115>

Kontakt:

Christiane Klages

Tel.: 0511/120 5255

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

Christine Meyser

Tel.: 0511/120-5256

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

3.4 Tagung „Erfolgsfaktoren und Öffentlichkeitsarbeit in der kommunalen Alkoholprävention“

Vier Einrichtungen auf Landesebene in Niedersachsen (Landesstelle Jugendschutz, Landesvereinigung für Gesundheit, Landesjugendamt und Landespräventionsrat) setzen die Tagungsreihe "Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention" fort. Die 5. Tagung soll am 13.4.2016 in Hannover stattfinden und beschäftigt sich mit der Frage, wie Erfolge in der kommunalen Alkoholprävention vor Ort festgestellt werden und in der Öffentlichkeit vermittelt werden können. Eine Einladung mit Programm erfolgt noch. Die Dokumentationen der vorherigen Tagungen sind hier zu finden: www.lpr.niedersachsen.de/nano.cms/kommunale-kriminalpraevention?XA=details&XID=192).

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel. 0511-120 5268

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

3.5 21. Deutscher Präventionstag in Magdeburg

Der 21. Deutsche Präventionstag findet am 6./7. Juni in Magdeburg/Sachsen-Anhalt statt. Das Kongressthema lautet: „Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses“. Das Programm gliedert sich in vier zentrale Bereiche:

- Plenumsveranstaltungen (Eröffnungsplenum, Abendveranstaltung, Abschlussplenum)
- Vortragsveranstaltungen (Vorträge und Projektspeaks zum Schwerpunktthema und zum gesamten Themenspektrum der Kriminalprävention und angrenzender Präventionsbereiche)
- Ausstellung (Infostände, Infomobile, Sonderausstellungen, Poster), in diesem Kongressbereich präsentieren jährlich ca. 250 Fachorganisationen auf einer Gesamtfläche von gut 5.000 m² über ihre Angebote und Erfahrungen in der Präventionsarbeit
- Präventionswerkstatt mit Filmforum, DPT-Bühne (für theaterpädagogische Projekte) sowie Begleit- und Sondernveranstaltungen

Das gedruckte Programmheft zum Jahreskongress 2016 können Sie online bestellen unter www.praeventionstag.de. Hier finden Sie auch die Onlineanmeldung und weitere interessante Details.

Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag

Tel. 0511/235-4949

dpt@praeventionstag.de

3.6 11. Niedersächsischer Präventionstag in Hannover

Der 11. Niedersächsische Präventionstag findet am 21. September 2016 im HCC in Hannover statt. Der Niedersächsische Präventionstag dient als Forum der Begegnung und des Erfahrungsaustausches für die in der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit engagierten Menschen sowie als Fachtagung zu zentralen Aspekten der Kriminalprävention.

Zentrales Ziel des Präventionstages ist es, die Bandbreite der niedersächsischen Praxis in der Kriminalprävention aufzuzeigen, neue Impulse zu geben und Kommunikation und Kontakte zwischen den in vielen Projekten, Initiativen und Präventionsräten aktiv eingebundenen Menschen zu ermöglichen. Im Rahmen des „Marktes der Möglichkeiten“ zeigen Aussteller aus verschiedenen niedersächsischen Regionen eine große Vielfalt an Projekten und Initiativen zu den unterschiedlichsten Themen.

Weiterhin werden Vorträge und/oder Workshops zu wichtigen und praxisrelevanten Präventionsthemen angeboten, die gleichermaßen der Fortbildung sowie dem Gedankenaustausch der Teilnehmenden dienen. Zielgruppe des Niedersächsischen Landespräventionstages sind alle in der kommunalen, staatlichen und verbandlichen sowie institutionellen Präventionsarbeit engagierten Fachkräfte in Niedersachsen.

Kontakt:

Christiane Klages
Tel.: 0511/120 5255

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

Christine Meyser
Tel.: 0511/120-5256

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

3.7 7. Tagung der „Europäischen Gesellschaft für Präventionsforschung“ in Berlin

Vom 31.10. bis zum 02.11.2016 wird die 7. Jahrestagung der „Europäischen Gesellschaft für Präventionsforschung“ in Berlin stattfinden. Die Europäische Gesellschaft für Präventionsforschung (European Society for Prevention Research, EUSPR) hat sich zu einem wichtigen Forum entwickelt, um die neuesten Erkenntnisse im Bereich der Prävention kennen zu lernen und zu diskutieren. Die EUSPR ist der Einladung des LPR Niedersachsen und des Deutschen Präventionstages gefolgt, ihre Jahrestagung 2016 in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin abzuhalten. Details über das Programm folgen, weitere Informationen über die EUSPR finden sich hier: www.euspr.org

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth
Tel. 0511-120 5268

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

4. Wettbewerbe/Preisverleihungen

4.1 Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung: "Goldene Göre 2015"

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat auch im Jahr 2015 erneut den Preis "Goldene Göre" für Kinder- und Jugendbeteiligungen verliehen. Die Goldene Göre ist mit insgesamt 11.000 Euro der höchstdotierte Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland. Mit der Goldenen Göre werden Projekte ausgezeichnet, bei denen Kinder und Jugendliche beispielhaft an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitwirken.

1. Preis: „Unisono – Musik für den guten Zweck“ aus Lingen (Ems)

Rund 20 Jugendliche machen „Musik für den guten Zweck“. Auf ihren Konzerten bitten sie ihr Publikum um Spenden für Kinder in Afrika und konnten so bereits mehr als 17.000 Euro einsammeln! Preisgeld: 5.000 Euro

2. Preis: „Kinderrechte stärken – Kinderrechte für Potsdam und die Welt“ des Kinderparlamentes des Hortes „Bornstedter Feld“ aus Potsdam

Das Kinderparlament des Hortes „Bornstedter Feld“ in Potsdam hat einen Film zum Thema „Kinderrechte“ gemacht. Dazu fragten die Kinder, alle zwischen sechs und zehn Jahre, zum Beispiel Politikerinnen und Politiker, warum in Deutschland Kinderrechte nicht im Grundgesetz verankert sind. Sie besuchten auch Menschen in einem Seniorenpflegeheim, die ihnen über ihre Kindheit berichteten sowie ein Asylbewerberheim, in dem sie erfuhren, dass es Länder gibt, in denen Kinderrechte kaum eine Rolle spielen. Preisgeld: 3.000 Euro

3. Preis: „Radiosendung PEP – Politik Einfach Präsentiert“ aus Gustavsburg

Zwei Jugendliche moderieren ehrenamtlich zweimal pro Woche die einstündige Radiosendung „PEP – Politik Einfach Präsentiert“ auf Radio Rüsselsheim. Hier erklären sie für Kinder, Jugendliche und natürlich interessierte Erwachsene so einfach wie möglich politische Institutionen, Wahlen und politische Systeme. Damit wollen sie deutlich machen, dass Politik auch spannend sein kann und wie wichtig es ist, wählen zu gehen. Preisgeld: 1.000 Euro

Leserpreis der Zeitschrift familie&co: „Young Style Party“ des Jugendrates der Stadt Ludwigslust

Beim Projekt „Young Style Party“ organisieren rund 30 Jugendliche des Jugendrats der Stadt Ludwigslust Tanzpartys für 11- bis 17-Jährige, da es bisher in der Region kaum Angebote dafür gibt. Die Partys sollen zeigen, dass man Tanzen und Spaß haben kann - auch ohne Alkohol und Tabak. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Amt Ludwigslust-Land durchgeführt. Preisgeld: 1.000 Euro

Europa-Göre: „Europa 1914•2014 – Was wissen Kinder und Jugendliche von ihren Nachbarn?“ des Vereins Böser Wolf aus Berlin-Schöneberg.

Das Projekt der Initiative „die Bösen Wölfe“ hat sich mit dem Thema 100 Jahre Erster Weltkrieg auseinandergesetzt. Die Europa-Göre wurde 2015 zum ersten Mal verliehen. Der besondere Ort der Preisverleihung, der Europa-Park in Rust, wird nämlich 40 Jahre alt. Aus diesem Grund und da der europäische Gedanke im Europa-Park eine große Rolle spielt, hat der Park gemeinsam mit uns erstmalig die Europa-Göre vergeben! Für die Europa-Göre konnten sich Kinder- und Jugendprojekte bewerben, die sich in erster Linie mit dem Thema Europa beschäftigen und sich für eine europäische Verständigung einsetzen. Preisgeld: 1.000 Euro

4.2 „WirktSiegel“ für ICanDo

Der 2009 gegründete Verein "ICanDo - Ich kann es schaffen!" richtet sich mit seinen Angeboten vorrangig an Kinder und Jugendliche. Spiel und Sport wird gezielt in Kombination mit sozialpädagogischen Methoden eingesetzt. Unterstützt werden insbesondere Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, die in finanziell schwach gestellten, bildungsarmen und problembelasteten Milieus aufwachsen.

Am 21.09.2015 wurde der Verein mit dem PHINEO „Wirkt-Siegel“ ausgezeichnet. Das unabhängige Analyse- und Beratungshaus PHINEO hat ein Jahr lang zahlreiche gemeinnützige Sport- und Bewegungsprojekte aus ganz Deutschland auf ihre Wirksamkeit hin geprüft und nun einige wenige von ihnen ausgezeichnet. ICanDo ist eines davon – zudem das Einzige aus ganz Niedersachsen. Unter www.phineo.org steht der vollständige Analysebericht – der PHINEO-Themenreport „Mit Sport mehr bewegen!“ – zum Download zur Verfügung.

Kontakt:

Icando e.V.

Tel.: 0511/1613236

info@icando-verein.de

5. Veröffentlichungen

5.1 [Refugee-guide.de](http://refugee-guide.de)

„Refugee Guide“ ist eine Website - in vielen Sprachen - für die erste Zeit des Aufenthalts für Flüchtlinge und dient der Orientierungshilfe in Deutschland. Angeregt wurde diese Orientierungshilfe durch Fragen, die viele Geflüchtete immer wieder stellen. Mehr Informationen und eine Broschüre zum Herunterladen finden Sie unter <http://www.refugeeguide.de>.

Kontakt:info@refugeeguide.de

5.2 Ratgeber „Sicherheit an Arbeitsplätzen mit Publikumsverkehr“

Der Kundenkontakt und die Arbeit mit Ratsuchenden und Leistungsberechtigten in Behörden werden immer häufiger durch Konflikte belastet. Diese Broschüre des Landeskriminalamtes Niedersachsen beschreibt, welche Verhaltensweisen bei Bedrohungen und Übergriffen anzuwenden sind. Sie soll Orientierung und Handlungshilfen bieten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Behörden sollen wissen, welche Unterstützung angeboten wird und wo und wann sie Hilfe erwarten können.

Download: http://www.lka.polizei-nds.de/praevention/aktuelles_und_kampagnen/sicherheit-an-arbeitsplaetzen-mit-publikumsverkehr-109521.html

Kontakt:

Landeskriminalamt Niedersachsen
Zentralstelle Polizeiliche Prävention
Tel.: 0511/26262-0
lka@polizei.niedersachsen.de

5.3 Entwicklungsförderung und Gewaltprävention: Aktuelle Beiträge aus Wissenschaft und Praxis

In dieser Broschüre des Deutschen Forums für Kriminalprävention liegt der Schwerpunkt auf Fragen zur gelingenden Umsetzung von Präventionskonzepten und -angeboten. Auch die Umsetzung von Communities That Care - CTC in Niedersachsen wird beschrieben:

www.wegweiser-praevention.de/files/DFK/dfk-publikationen/2015-06-01_jahrbuch%20wegweiser.pdf

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth
Tel. 0511-120 5268
frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

5.4 Superheldin gegen Gewalt

Niemand hat das Recht, anderen Menschen Gewalt anzutun. Die neue inklusive und barrierefreie Kampagne des bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe „Superheldin gegen Gewalt“ (www.superheldin-gegen-gewalt.de) ist am 25.11.2015 gestartet. Ein Kurzfilm ist das Kernstück der Kampagne. Der Film erklärt in verschiedenen Sprachen was Gewalt ist, welche niedrigschwellige Hilfe es für Frauen und Mädchen gibt und wo sie sich hinwenden können.

Nähere Infos dazu gibt es hier: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/aktuelles.html>

Kontakt:

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

Frauen gegen Gewalt e.V

Tel.: 030/322 99 500

info@bv-bff.de

6. Verschiedenes

6.1 Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Jede dritte Frau in Deutschland erlebt mindestens einmal im Laufe ihres Lebens sexuelle und/oder körperliche Gewalt. Trotz des erschreckenden Ausmaßes zählt Gewalt gegen Frauen noch immer zu den gesellschaftlichen Tabuthemen. Die meisten Frauen fühlen sich in Ihrer Situation allein und finden nicht den Mut, sich anderen Menschen anzuvertrauen. Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist das erste bundesweite Beratungsangebot für Frauen, das an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr unter der Rufnummer 08000 116 016 und per Online-Beratung auf www.hilfetelefon.de erreichbar ist.

6.2 Projekt Suse hilft online gegen Gewalt an behinderten Frauen und Mädchen

Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind überdurchschnittlich stark von Gewalt betroffen. Die neue Online-Plattform www.suse-hilft.de informiert bundesweit über Hilfen und Anlaufstellen.

Etwa jede zweite Frau mit Behinderung erlebt in ihrem Leben sexualisierte Gewalt. Fast doppelt so häufig wie Nichtbehinderte erfahren behinderte Frauen körperliche und psychische Gewalt. Das hat eine Studie des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und

Jugend (BMFSFJ) im Jahr 2012 ergeben. Gewaltbetroffene Frauen mit Behinderungen sollen über ihre Rechte Bescheid wissen und Hilfe bekommen - das ist das Ziel des Projekts "Suse – sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderungen stärken".

Kontakt:**bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe****Frauen gegen Gewalt e.V.****Tel.: 0 30/322 99 500****suse@bv-bff.de**

6.3 Theaterstücke

„Die Reise nach Jerusalem“

Die Reise nach Jerusalem" ist ein Stück, welches vom Präventionsrat Verden finanziell unterstützt wird. Aus Anlass der 70-jährigen Wiederkehr des Endes des 2. Weltkrieges im Jahr 2015 wurde dieses Stück entwickelt. Es thematisiert auf spannende und eindruckliche Weise die unterschiedlichen Formen der Erinnerung, sowie die Verpflichtungen aus der NS-Geschichte. Die Aufführung ist mobil. In Verden haben bisher zehn Aufführungen stattgefunden, davon drei vormittags für Schulklassen.

Inhalt:

Drei Geschwister mit sehr unterschiedlichen Lebenswegen treffen sich anlässlich des Todes ihres Großvaters in ihrer Geburtsstadt Verden wieder. Ein Vermächtnis des Großvaters wirft Fragen auf und sie müssen nach und nach erkennen, dass ihre Familie weit stärker in den Nationalsozialismus verstrickt war, als sie bisher wussten...

Auf der Homepage finden Sie Fotos und weitere Informationen zu dem Stück:

http://www.diereisenachjerusalem.de/diereisenachjerusalem.de/Das_Stueck.html

Kontakt:**Carola Cordes****Stadt Verden (Aller) - Fachbereich Bildung und Kultur****& Geschäftsstelle Präventionsrat Verden****Tel: 0 42 31/12 433****carola.cordes@verden.de**

Ensemble Radiks: „Fake oder War doch nur Spaß“

Eine mobile Theaterproduktion zum Thema Mobbing, insbesondere Cyber-Mobbing sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästi-

gung über Internet und Handy. Außerdem wirft das Stück einen Blick auf unsere Erlebnis- und Medienkultur im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „Neuen Medien“. Ein weiteres Themenfeld behandelt den Missbrauch und den Schutz von persönlichen Daten und Computern. „Fake oder War doch nur Spaß“ soll als ergänzendes Modul zur Aufarbeitung der Themen: Medienkompetenz, Mobbing und Cyber-Mobbing einen fundierten Beitrag bilden.

Inhalt: Die siebzehnjährige Lea träumt davon, Sängerin zu werden. Als sie schließlich in eine Casting-Agentur aufgenommen wird, weckt das den Neid einiger MitschülerInnen. Erste Sticheleien und Ausgrenzungen beginnen, und schließlich weiten sich Mobbing-Attacken gegen Lea in diversen sozialen Netzwerken sowie über diverse Online-Communities aus.

Mehr erfahren sie unter: www.ensemble-radiks.de

Kontakt:

Ensemble Radiks

Tel/Fax: 030/53216600 oder 030/52698183

info@ensemble-radiks.de

Theater und Prävention: „Schauspielkollektiv“

Das Ensemble „Schauspielkollektiv- Neues Schauspiel Lüneburg“ feierte im November sein zehnjähriges Jubiläum. Es werden aufgeführt Theaterproduktionen für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene. Die Theaterproduktionen können niedersachsenweit gespielt werden und eignen sich zur Präventionsarbeit an Schulen, Jugendzentren und zur Präventionsarbeit von Kommunen. Im Anschluss an die Aufführungen findet eine Nachbereitung des jeweiligen Stückes statt. Neu im Programm:

- KOMA (ab 6. Klasse): Theaterstück zum Thema Binge drinking/ Alkoholvergiftung/ Gruppenzwang/ Mutproben
- „Welche Droge passt zu mir?“ (ab 9. Klasse): Theaterstück zum Thema Illegale Drogen/ Sucht
- „untenrum“ (ab 8. Klasse): Theaterstück zum Thema Sexualität

Weiter im Programm u.a.:

- „VIS A VIS- kompetent für Zivilcourage“ - Kompetenztraining gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Gewalt. Für Jugendliche und Erwachsene.
- „Der Kick“ Theaterstück zum Thema Rechtsextremismus und Gewalt
- „Die Geschichte von Lena“ - Theaterstück zum Thema Mobbing

Weitere Infos unter www.schauspielkollektiv.de

Kontakt:**Schauspielkollektiv****- Theater und Prävention -****Tel. 04131/ 98 98 75**schauspielkollektiv@arcor.de

6.4 Harrys Sicherheitstipp: Schauen Sie hin! Das Opfer und die Polizei brauchen Zeugen

Viele Taten werden nicht aufgeklärt und Täter kommen ohne Strafen davon, auch weil sich Zeugen nicht bei der Polizei melden. Ein Personalbeweis ist vor Gericht genauso gewichtig wie ein Sachbeweis. Fehlt beides, ist ohne Geständnis des Täters ein Freispruch die Folge, was diese ermuntert, ihre Taten fortzusetzen.

Bei aller Nachvollziehbarkeit der Gründe für ein „Wegducken im Einzelfall“ ist es jedoch eine gesellschaftlich gefährliche Entwicklung, wenn die Zivilcourage zurückgeht. Die generelle Problemstellung ist im Falle des sich „Einmischens“ aus meiner Sicht nicht das „Ob“ sondern das „Wie“. Ich sollte schon einschätzen können, „Wie“ und „Wann“ ich Hilfe leiste. Von daher sollte ich mich im Vorfeld mit einem solchen Thema auseinandersetzen.

Für uns alle realistisch wird das Thema, wenn man im Alltag einer Situation gegenüber steht, der man nicht allein gewachsen ist. Gut ist es dann, nicht allein oder verlassen zu sein. Hilfe, die eigentlich jeder leisten könnte, ist auch schon, mit „offenen Augen und Ohren“ durch das Leben zu gehen. Auch wenn man nicht selbst in der Lage ist, in einer gefährlichen Situation helfend einzugreifen, so kann man trotzdem für andere Menschen da sein z.B. durch

- Hilfe holen, z.B. über die Notfallrufnummer 110,
- Anzeige erstatten,
- Beweise sichern,
- sich als Zeugin bzw. Zeuge bereithalten.

Zeuge sein - wie geht das?

Sie sollten genau hinschauen, genau zuhören und sich möglichst viele Einzelheiten einprägen. Ihre detaillierten Angaben zum Geschehen und zum Täter unterstützen wesentlich die Tataufklärung und helfen u.U. dem Opfer. Zudem leisten Sie einen präventiven Beitrag zur Verhinderung weiterer Straftaten, die auch Sie treffen könnten. Von daher gilt: Stellen Sie sich mit Ihrer Aussage der Polizei zur Verfügung. Zeigen Sie Zivilcourage. Um Ihre Merkleistung zu strukturieren, nachfolgend zehn Punkte, die sich jeder Zeuge merken sollte:

- Datum/Uhrzeit/Ereignisort
- Geschätztes Alter und Größe
- Körperform (z.B. schlank/dick/kräftig)
- Haare/Frisur (z.B. Glatze/lockig/lang/kurz)

- Haarfarbe (z.B. schwarz/blond/rot/grau)
- Brille/Bart
- Sprache (z.B. hochdeutsch/Dialekt)
- Bekleidung (z.B. Jacke/Hose/Mütze/Schuhe)
- Kleidung (z.B. Farbe/Abzeichen/Aufdruck)
- Besonderheiten (z.B. Piercing/Tattoo etc.)

Bei Fragen zur Zeugentätigkeit wenden Sie sich an die örtliche Polizei, eine Rechts- bzw. Opferschutzberatungsstelle oder an einen kommunalen Präventionsrat.

Autor:

Erhard Paasch

Kriminaloberrat a.D.

Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat Hildesheim

Erhard-Paasch@t-online.de

6.5 Willkommen bei Freunden - Bündnisse für junge Flüchtlinge

Sechs regionale Servicebüros (Hamburg, Magdeburg, Berlin, Köln, Frankfurt/Main und München) helfen Städten und Landkreisen dabei, junge Flüchtlinge in Kita und Schule willkommen zu heißen und beim Übergang ins Berufsleben zu begleiten. Sie bieten nicht nur Beratungen und Qualifizierungen für Mitarbeiter der Verwaltung sowie kommunaler Einrichtungen an, sondern unterstützen auch bei der Etablierung lokaler Bündnisse aus Behörden, Vereinen sowie Bildungs- und Flüchtlingseinrichtungen vor Ort. Mehr erfahren Sie unter <http://www.willkommen-bei-freunden.de>.

Kontakt:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Tel.: 030/25 76 76 - 0

info@dkjs.de

6.6 Kostenlose Rechtsberatung für Flüchtlinge und Helfer

Die Anwaltshotline möchte in der aktuellen Flüchtlings-Situation ihren Beitrag der Unterstützung leisten und ermöglicht daher engagierten Helfern – und natürlich auch Flüchtlingen mit Deutschkenntnissen – eine kostenlose telefonische Rechtsberatung. An jedem Mittwoch (außer den 30.12.2015 und 06.01.2016) von 16 bis 17 Uhr erreichen Sie Kooperationsanwälte. Der letzte Termin der Aktion wird am Mittwoch, den 17.02.2016 stattfinden. Der Themenschwerpunkt ändert sich jeden Monat. Rufen Sie im Aktionszeitraum

einfach an unter der Festnetznummer 0911-517-9999-4 (Anruf zum Festnetztarif). Die Anwaltsgebühren für die Rechtsberatung werden übernommen. Die Aktion wird am 23. Dezember 2015 von 16 Uhr bis 17 Uhr mit dem Thema Finanzielle Leistungen für Flüchtlinge fortgesetzt. Die Aktionsseite <http://www.deutsche-anwaltshotline.de/fluechtlingsberatung> wird je nach Bedarf immer wieder mit aktuellen Informationen versorgt.

Kontakt:**Deutsche Anwaltshotline****Leander Opl****Tel.: 0911/ 37 65 69 653****leander.opl@deutsche-anwaltshotline.de**